



Protokoll des Gespräches des BAK-Vorstandes mit Minister Commerçon vom 04.10.12

TeilnehmerInnen: Minister Commerçon, MR Dr. Ernst, Helmut Becker, Markus Meyer, Ulrike Ruppenthal (Protokoll), Dr. Doris Simon

Beginn: 15.30 Uhr

Ende: 16.40 Uhr

Der Minister begrüßt zunächst den BAK-Vorstand, dann stellt Helmut Becker die Mitglieder des Vorstands vor und informiert den Minister über die Arbeit des BAK, so z.B. ber die Qualifizierungsmaßnahmen für FachleiterInnen und die jährlichen schulformbergreifenden Fortbildungen. Er betont das Ziel, zukünftig vermehrt KollegInnen anderer Schulformen als das Gymnasium anzusprechen und zu involvieren.

Nach der Vorstellung der vereinbarten Themen ergibt sich Folgendes:

Bezüglich des Standortes für das neue Seminar der berufsbildenden Schulen erklärt der Minister, dass eine Zusammenlegung der beiden aktuellen Seminare aufgrund sinkender Schülerzahlen geplant sei und dass ein zukünftiger Standort im Kreis Saarlouis angedacht sei, sich die Gespräche mit dem Landkreis Saarlouis momentan schwierig gestalteteten, so dass auch ein Standort im Regionalverband, z.B. Völklingen, ins Auge gefasst werden könnte. Das Hochwald-BBZ bleibt auf jeden Fall als Schulstandort erhalten.

Der BAK unterstützt den Wunsch der Seminarleitung der beruflichen Schulen nach dem Standort Dillingen, hier den Räumlichkeiten der jetzigen Förderschule Dillingen, deren Nähe zum TGBBZ eine direkte, auch personelle Anbindung an das TGBBZ in Dillingen und die Nutzung der technischen Gegebenheiten ermöglicht.

Im Hinblick auf das Problem der Deckelung der Deputatstunden für FachleiterInnen mit mehr als 8 ReferendarInnen auf max. 8 Stunden erklärt Herr Dr. Ernst, dass eine Erhöhung der Deputatstunden auf über 8 Stunden bei mehr als 8 ReferendarInnen und Erweiterung auf alle Seminare 150.000 , d. h. 3 Lehrerstellen, pro Jahr kosten würde. Aufgrund der Haushaltslage des Landes sei die Erhöhung nicht möglich. Gleiches gelte für eine mögliche Gutschrift der Stunden bei mehr als 8 ReferendarInnen auf ein Stundenkonto.

Der BAK müsse auch bedenken, dass als Alternative auch strukturelle Veränderungen denkbar seien. So sei z. B. ein System wie im Bereich der Berufsschulen vorstellbar, bei dem die ReferendarInnen von qualifizierten Mentoren an der Schule betreut werden.

Auf die Frage nach den Schreiben einer Reihe von FachleiterInnen vom 02.05.12 betreffend die Einrichtung eines Stundenkontos antwortet Herr Dr. Ernst, er habe ein Original von Peter Bühler und „ein Bündel mit 18 oder 19 Kopien“ von weiteren KollegInnen über die Leitung des Studienseminars Saarlouis erhalten und dem Absender des Originals in der Annahme, er sei der Sprecher der Gruppe, bereits längst schriftlich geantwortet. Er zitiert aus seinem Antwortschreiben und erwähnt, dass das Seminar bereits durch strukturelle Verbesserungen durch die Schaffung von Stellvertreterstellen und Einstellung von Verwaltungskräften im Organisationsbetrieb entlastet worden sei. Er betont, dass dem Ministerium sehr wohl die Belastung der FachleiterInnen bekannt sei und zeigt sich für weitere Vorschläge offen.

Der BAK unterstreicht, dass auf Spitzen in manchen Fächern flexibel reagiert werden muss. Dies kann z. B. zeitweise durch Unterstützung durch Landesfachberater realisiert werden. Herr Dr. Ernst erwähnt die Unterstützung aktuell im Fach Erdkunde. Der BAK weist darauf hin, dass es Fachseminare gibt, die permanent mit mehr als 8 ReferendarInnen überbelegt sind (z. B. Englisch) und schlägt die Schaffung zusätzlicher bzw. Besetzung vakanter Fachleiterstellen vor.

Bezüglich der aktuellen Situation im Fach Erdkunde stellt der BAK die Frage, wie es zu der Einstellung von 33 ReferendarInnen bei nur 24 Plätzen kommen konnte und weist auf die Probleme hin, die für die betroffenen Fachleiter damit verbunden sind. Er bittet um die Offenlegung der Einstellungskriterien für den Vorbereitungsdienst. Herr Dr. Ernst verweist auf die Verordnung über die Einstellung in den Vorbereitungsdienst und bietet an, diese dem BAK zukommen zu lassen. Er erklärt, dass 10 % der Plätze über Bestnoten vergeben werden und es u.U. wegen des zweiten Faches zu einer Überbelegung des ersten Faches kommen kann; das gleiche gelte für Mangelfächer. Er räumt ein, dass der Vorgang aufgrund der vielen zu berücksichtigenden Parameter im Einzelfall nur schwer nachzuvollziehen sei, unterstreicht aber ausdrücklich, dass bei der Zuweisung von Ausbildungsplätzen streng nach den Vorgaben der Verordnung über die Zulassung zum Vorbereitungsdienst für Lehrämter im Saarland vorgegangen werde.

Zum Thema Verkürzung des Vorbereitungsdienstes von 24 auf 18 Monate ab 2013 stellt der BAK-Vorstand die Ausbildungssituation bei 18 im Vergleich zu 24 Monaten vor und betont die Vorteile der fachleiternahen Ausbildung. Er weist außerdem auf das Problem hin, das durch den Einsatz im eigenverantwortlichen Unterricht für ReferendarInnen entsteht, die im August in den Vorbereitungsdienst übernommen werden. Ein Einsatz gleich im ersten Semester würde den Zielen der Ausbildung zuwider laufen und wäre nicht vertretbar. Der Minister versichert, dass – wie es bereits bei den LehramtsanwärterInnen im GemS-Bereich der Fall sei – diese ReferendarInnen definitiv erst im Februar im EVU eingesetzt werden. Herr Dr. Ernst merkt allerdings an, dass wie bisher auch in Ausnahmefällen bei Engpässen nach Rücksprache mit Seminarleitung, FachleiterInnen und ReferendarIn ein früherer Einsatz ab Dezember möglich sei.

Der BAK spricht die von Herrn Schäfer am LPM geplante jährliche Qualifizierungsmaßnahme für KollegInnen an, die sich für eine Fachleitung bewerben wollen, eine Maßnahme, die der BAK unterstützt. Minister Commerçon begrüßt diese Veranstaltung und weist darauf hin, dass er für alle Funktionsstellen mit Leitungsaufgaben, und dazu gehören auch die Fachleitungen, die entsprechenden Qualifizierungsfortbildungen im Vorfeld verpflichtend machen will. Das LPM befinde sich in einer Phase der Umstrukturierung, die u. a. dazu führe,

dass das Angebot an Fortbildungen stärker auf die Nachfrage abgestellt und praxisorientierter werde. Das Qualifizierungsangebot für leitende Funktionen solle verbessert werden, insbesondere für Schulleitungsstellen, da diese im Hinblick auf die selbständige Schule von zunehmender Bedeutung seien. Herr Dr. Ernst ergänzt auf entsprechenden Hinweis des BAK, dass für Fortbildungen von FachleiterInnen selbstverständlich Experten von außerhalb eingeladen werden.

Der BAK weist darauf hin, dass FachleiterInnen mehr als 5 ganztägige Fortbildungsveranstaltungen zustehen sollten, da gerade FachleiterInnen als Multiplikatoren fungieren und sich nicht nur methodisch-didaktisch, sondern auch in ihrem Fach weiterbilden müssen. Herr Dr. Ernst sieht das als unproblematisch an, deutet jedoch mit Verweis auf den Rechnungshof an, dass Fortbildungen in Zukunft vermehrt halbtags bzw. in den Randwochen der Ferien angeboten werden und diese dann wahrzunehmen sind.

Zum Abschluss spricht der BAK die noch nicht geklärte Frage nach einer möglicherweise geplanten Ausbildung zum Stufenlehrer an. Minister Commerçon führt an, dass diese Frage von den Koalitionspartnern noch unterschiedlich gesehen wird.

In Bezug auf die 1. Phase der Lehrerbildung an der Universität und die Eignung der LehramtsstudentInnen für den Beruf erklärt Herr Dr. Ernst, dass die StudentInnen an einem freiwilligen Persönlichkeitstest zu Beginn ihres Studiums und am CSL, einem von der Erziehungswissenschaft über das gesamte Studium begleiteten Evaluationstest, teilnehmen könnten; es gebe jedoch keinerlei rechtliche Handhabe dafür, diesen Test zur verpflichtenden Zulassungsvoraussetzung für den Vorbereitungsdienst zu machen. Bereits während des Studiums betrage die Ausfallquote 20 %.

Der neue Grundschulstudiengang, so der Minister, sei so stark nachgefragt, dass viele BewerberInnen aufgrund ihrer Noten abgewiesen werden müssten. Ein Teil der abgelehnten BewerberInnen seien mit der Frage an das Ministerium herantreten, ob sie ein freiwilliges Jahr an einer Grundschule ableisten könnten, was das Ministerium im Moment prüfe.

Der BAK bedankt sich für ein sehr offenes Gespräch, für die Zeit, die Minister Commerçon sich für den BAK genommen hat und für die verbindlichen Auskünfte, die wir erhalten haben.

Für das Protokoll

Ulrike Ruppenthal

Für den Vorstand

Helmut Becker